



Drahtbrücke ist jetzt eingerüstet

Wer dieser Tage an der Fulda unterwegs ist, dem präsentiert sich die historische Drahtbrücke in einem ungewohnten Bild. Das Bauwerk ist bis zur Hälfte verpackt. Grund dafür ist die Sanierung der Brücke, die

bereits im September begonnen hat. Weil Schiffe und Boote während der Sanierung halbseitig unter der Brücke hindurchfahren können sollen, werden die Arbeiten in zwei Bauabschnitten erle-

digt. Um weitere Rostschäden zu verhindern, wird die alte Schutzbeschichtung der Stahlkonstruktion entfernt und neu aufgetragen. Diese Arbeiten sollen ein halbes Jahr in Anspruch nehmen, hieß es

von der Stadt. Die Kosten für die Instandsetzung sind mit gut einer Million Euro kalkuliert worden. Die Umleitung ist über die Walter-Lübcke-Brücke ausgeschildert. bal

FOTO: ANDREAS FISCHER/SKYPIC

Gremmels: documenta 16 im Sommer 2027

Kassel/Wiesbaden – Hessens Kunstminister Timon Gremmels (SPD) hält aktuell an dem Zeitplan für die nächste documenta in Kassel fest. Das geht aus der Antwort seines Ministeriums auf eine Kleine Anfrage der Grünen-Fraktion im Landtag in Wiesbaden hervor. Die 16. Ausgabe der Weltkunstausstellung ist für die Zeit vom 12. Juni bis 19. September 2027 geplant. Allerdings stand nach dem Antisemitismus-Eklat um die documenta fifteen im Sommer 2022 und dem Rücktritt der gesamten Findungskommission Ende vergangenen Jahres eine Verschiebung im Raum.

„In der Tat wurde eine Verschiebung um ein Jahr diskutiert“, heißt es dazu in der Antwort des Kunstministeriums. Das habe allein damit zu tun, dass mit der Findungskommission und auch den potenziellen künstlerischen Leitungen besprochen werden müsse, ob der Zeitraum von zweieinhalb Jahren statt dreieinhalb Jahren für die Vorbereitung der nächsten documenta-Ausstellung ausreiche. „Im Moment wird davon ausgegangen, dass das möglich ist.“ Die angefragten potenziellen künstlerischen Leitungen würden um ein Konzept für den Sommer 2027 gebeten.

Die documenta fifteen 2022 war von internationalen Antisemitismus-Diskussionen überschattet worden. Nach Antisemitismus-Vorwürfen auch gegen ein Mitglied der Findungskommission für die für 2027 geplante d 16 war Ende 2023 zunächst dieses Mitglied und später die gesamte Findungskommission zurückgetreten. Das Gremium hat die Aufgabe, eine künstlerische Leitung vorzuschlagen. dpa

Sie warten lange auf ihr Geld

Berufsbetreuer üben Kritik an Auszahlungspraxis des Amtsgerichts Kassel

Kassel – Die Berufsbetreuerinnen und Betreuer in der Region Kassel schlagen Alarm. Anlass dafür ist, dass das Amtsgericht Kassel, das ihre Vergütung organisiert, seit vielen Monaten mit der Arbeit nicht mehr hinterherkommt. Dieses wiederum hat mit Personalmangel zu kämpfen. Deshalb müssen die Betroffenen im Schnitt drei Monate warten, bis sie ihr Geld für ihre geleistete Betreuungsarbeit erhalten.

Mehrere Betreuerinnen und Betreuer, mit denen die HNA gesprochen hat, haben Ausstände von bis zu 20000 Euro. Um ihre Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungsbeiträge sowie Steuervorauszahlungen und eine notwendige Vermögensschadenhaftpflicht zahlen zu können, müssen einige wegen der Probleme beim Amtsgericht Darlehen aufnehmen.

Tobias Schönbach, der schon seit zehn Jahren in dem Berufsfeld tätig ist, beschreibt, wie schwer die Lage für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen aktuell ist. Bei der Vergütung habe es auch in den vergangenen Jahren immer schon Verzögerungen gegeben, aber so wie die Situation aktuell sei, könne sie nicht bleiben. Auch ein Gespräch mit dem Präsidenten des Amtsgerichts habe nicht zu einer Verbesserung geführt.

Dabei sei die finanzielle Absi-



Berufsbetreuerinnen und Betreuer warten lange auf ihr Geld: Davon betroffen sind unter anderem (von links) Tobias Schönbach, Sylvia Poschmann, Birgit Winkler, Steffi Fleskes, Iris Mindt und Karin Isigkeit. FOTO: PRIVAT

cherung der Berufsbetreuer ohnehin mit vielen Fallstricken behaftet. Denn nach dem Vormünder- und Betreuervergütungsgesetz darf die Vergütung ohnehin jeweils erst nach Ablauf von drei Arbeitsmonaten abgerechnet werden. Hinzu kämen dann die drei Monate Wartezeit, die die Prüfung der Abrechnungen beim Gericht in Anspruch nimmt. „Das

heißt, wir warten bis zu sechs Monate auf das Geld für unsere Arbeitsleistungen“, so Schönbach. Berufsbetreuerin Iris Mindt fragt sich, warum nur das Amtsgericht Kassel so lange für die Auszahlung benötigt. Wenn sie in Südniedersachsen im Auftrag der Betreuungsbehörden für Klienten tätig sei, erhalte sie vom Amtsgericht

Hann. Münden ihr Geld zwei Wochen nach der Inrechnungstellung.

Aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer stellt die Situation vor allem für Berufseinsteiger eine große Hürde dar. Wer kein Sozialarbeiter oder Jurist mit zweitem Staatsexamen sei, müsse zunächst Sachkundelehrgänge besuchen und diese selbst bezahlen.

Für die Ausbildung fielen 6000 bis 8000 Euro an. Erst anschließend könne man sich registrieren lassen.

Nach der Registrierung bei der Betreuungsbehörde biete diese in regelmäßigen Abständen Fälle an. Aber erst mit dem Betreuungsbeschluss vor Gericht beginne die bezahlte Arbeit. Es vergingen also viele Monate, bevor ein Kollege oder eine Kollegin das erste Geld mit der Berufsbetreuung verdiene. Je nach Lebenssituation des Betreuten und Ausbildungsstand des Betreuers würden pro Fall 150 bis 480 Euro monatlich bezahlt. Deshalb sind die meisten Betreuer für mehrere Klienten tätig.

Zusätzliche Sorgen bereitet der Branche die für 2026 geplante Reform der Berufsbetreuervergütung. Auf Bundesebene sei bereits ein Entwurf vom Bundesjustizministerium vorbereitet worden. Von dort sei zwar ein durchschnittlicher Anstieg der Vergütungen versprochen worden, tatsächlich bedeute die Reform aber Verluste. bal

„Allerdings muss bei insgesamt angespannter Personalsituation auch den wachsenden Anforderungen und Herausforderungen in den anderen Abteilungen des Amtsgerichts begegnet werden.“ bal

„Sofern und sobald sich die Personalsituation bessert und bestehende Bearbeitungsrückstände aufgearbeitet sind, ist

sprechende Nachfragen erforderlich seien. Gleichwohl erschwere auch die – teils krankheitsbedingt – schon seit längerer Zeit angespannte Personalsituation die Bearbeitung. Dies habe zu Rückständen geführt, die nach und nach aufgearbeitet werden müssten.“

„Sofern und sobald sich die Personalsituation bessert und bestehende Bearbeitungsrückstände aufgearbeitet sind, ist

mit einer Verkürzung des Bearbeitungszeitraums zu rechnen“, so der Gerichtssprecher. Die Behörden- und Geschäftsleitung sei bemüht, dem Anliegen der Betreuerinnen und Betreuer Rechnung zu tragen.

BASTIAN LUDWIG

„Angespannte Personalsituation“

Das sagt das Amtsgericht Kassel

Ein Sprecher des Amtsgerichts bestätigt auf HNA-Anfrage, dass die Prüfung der Vergütungsanträge durch Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, deren Bearbeitung durch die Geschäftsstelle und die Anweisung der Beträge durch die Buchhaltung aktuell durchschnittlich bis zu drei Monaten dauere.

Die Prüfung nehme naturgemäß eine gewisse Zeit in Anspruch. Insbesondere Erstver-

gütungsanträge seien aufwendiger, weil der Vermögensstatus der betreuten Person und die Einstufung der Betreuerin beziehungsweise des Betreuers in die jeweilige Vergütungstabelle vorgeprüft werden müssten, heißt es.

In nicht wenigen Fällen werde die Bearbeitung von Vergütungsanträgen auch dadurch verzögert, dass diese nicht ordnungsgemäß oder unzulänglich gestellt würden und ent-

gütungsanträge seien aufwendiger, weil der Vermögensstatus der betreuten Person und die Einstufung der Betreuerin beziehungsweise des Betreuers in die jeweilige Vergütungstabelle vorgeprüft werden müssten, heißt es.

In nicht wenigen Fällen werde die Bearbeitung von Vergütungsanträgen auch dadurch verzögert, dass diese nicht ordnungsgemäß oder unzulänglich gestellt würden und ent-

gütungsanträge seien aufwendiger, weil der Vermögensstatus der betreuten Person und die Einstufung der Betreuerin beziehungsweise des Betreuers in die jeweilige Vergütungstabelle vorgeprüft werden müssten, heißt es.